



Absendender Verband:
Deutscher Karate Verband e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Am Wiesenbusch 15
45966 Gladbeck

An den (per E-Mail)
Deutschen Olympischen Sportbund
Geschäftsbereich Sportentwicklung
E-Mail: guardokus@dosb.de

INNOVATIONSFONDS BREITENSport/SPORTENTWICKLUNG 2013/2014
BERICHT ZUM GEFÖRDERTEN PROJEKT

Dieses Formular wurde für eine elektronische Eingabe an Ihrem Computer erstellt. Bitte kreuzen Sie zutreffende Kästchen per Mausclick an und füllen Sie die markierten Textfelder aus. In diesen Textfeldern steht Ihnen für Ihre Angaben unbegrenzt

1. Verbandsdaten

Verband: Deutscher Karate Verband e.V.

Ansprechpartner/in für das Projekt: Gundi Günther

Straße, Hausnummer: Am Wiesenbusch 15

PLZ: 45966 Ort: Gladbeck

Telefon: +49 (0)2043 / 2988 - 0

Fax: +49 (0)2043 / 2988 - 91

E-Mail: gundi.guenther@karate.de

2. Titel des Projekts und Themengruppe

Titel des Projekts Best Age Karate – Tradition und Stärke

„Lernen und Lehren mit digitalen Medien“

„Sportentwicklung ab dem mittleren Erwachsenenalter. Weiterentwicklung fitness- und sportartbezogener Angebote vor allem für Männer.“

3. Ziele des Projekts

Konnten die von Ihnen formulierten Ziele des Projekts erreicht werden?

Wir haben im Projekt 4 Indikatoren für den Erfolg definiert. Nach einer korrigierenden Abstimmung zu Beginn des Projektes, die auf Grund der veränderten Finanzierung notwendig wurde, konnte die Arbeit an den Zielen kontinuierlich geführt werden. Wie im Bericht zu sehen, konnten alle 4 Indikatoren zur Zielerreichung positiv abgerechnet werden.

Wenn nicht, welche Ziele konnten nicht erreicht werden?

Worauf führen Sie zurück, dass die o. g. Aspekte nicht erreicht werden konnten?

4. Projektplanung/Projektmanagement

Konnte der Projektablauf/Arbeitsablauf wie geplant umgesetzt werden?

Ja Nein

Bitte beschreiben Sie den Projektablauf

November 2013: Start-Up Veranstaltung (am Rande der Bundesversammlung 2013, in Dresden,)

Die Arbeitsgruppe zur Umsetzung des Projektes konstituierte sich wie geplant im März 2014 in Coburg.

22.3. 2014:

Workshop "Welche Erwartungen haben ältere Menschen an den Sport und wie ist Karate dazu geeignet, besonders ältere Männer über 50 anzusprechen.

23.3.2014: Redaktionskonferenz Frankfurt a Main zu den Handlungsempfehlungen für Vereine

von April 2014 bis Juli 2014: Erprobungsphase in ausgewählten Vereinen mit einer aktiven, begleitenden Evaluierung durch Dr. Heidi Hartmann

Mai 2014 Vorstellen der Handlungsempfehlungen aus dem Projekt zum Brainstorming der Länderpräsidenten in Bremen.

August 2014:

Erweiterte Arbeitsgruppe in Uplengen: Welche Veränderungen müssen im DKV vorgenommen werden, um der Zielgruppe der älteren Menschen besser gerecht zu werden?

September 2014:

Auswertung der Erprobungsphase, Formulierung der Änderung von Ordnungen, etc. als Vorschlag an die Bundesversammlung, Produktion des Filmes

Oktober 2014: Endfertigung der Unterlagen

31.10.2014: Abschlussveranstaltung im Rahmenprogramm der WM in Bremen

Wenn nein, an welcher Stelle gab es Engpässe in der Projektdurchführung?

Mit welchen Partnern wurde zusammengearbeitet?

Die Partner des Projektes, waren vor allem die Landesverbände des DKV selbst. Auf Grund der Verkürzung der Projektumsetzung in Folge der geringeren Bewilligung von Mitteln, sind vor allem die Kontakte außerhalb des Verbandes zu kurz gekommen.

Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit mit den angestrebten Partnern?

5. Arbeitsergebnisse und Transfer

Welche der geplanten Arbeitsergebnisse konnten erreicht werden?

Nach der Bewilligung und der inhaltlichen Korrektur (siehe Anlage 1 der Abrechnung) wurde das Projekt mit folgender Zielstellung gestartet:

- * auf wissenschaftlicher Basis die Besonderheiten der Sportart Karate für die Neugewinnung von Männer über 50 nutzen (z.B. Wirkung des Graduierungssystems/ Senior-Dan)*
- * es soll ein Anreizsystem entstehen, dass vor allem die Menschen über 50 anspricht*
- * das Projekt soll die große Gruppe der über 50 jährigen als besondere Quelle für Seiteneinsteiger erschließen*
- * die Altersspezifika des Karatesportes soll zielgerichtet weiter entwickelt werden*
- * nicht nur der Aspekt des Gesundheitssportes im physischen Bereich sondern Karate als Gesundheitssport im psychischen Bereich sollen stärker genutzt werden.*

Als Indikatoren des Projekterfolges standen:

- 1. Fachlich fundierte Ergebnisse zur Aktivierung älterer Menschen für den Karatesport. Diese werden in einer Projektdokumentation aufgeführt.*
- 2. Handlungsleitfaden für die Vereine zur Arbeit mit älteren Menschen, insbesondere mit Männern über 50*
- 3. Vorschläge für die Strategieplanung des DKV bis 2020 zur Einarbeitung der Veränderung in die Leitlinien und Ordnungen des Karatesports.*

4. Erprobung der Handlungsansätze in 2 bis 3 Vereinen in den o.g. zwei Regionen mit messbarem Zuwachs bei den Vereinsmitgliedern im Bereich der über 50-jährigen

Nach Beendigung des Projektes, nach der Auswertung am Rande der Weltmeisterschaft Karate in Bremen und nach der Beratung zum Thema innerhalb der Bundesversammlung des DKV im November 2014 können wir eine erfolgreiche Bilanz des Projekts ziehen.

In den Hinweisen zu den Handlungsfeldern des DOSB Innovationsfonds 2013 hieß es:

„Vor allem Männer im mittleren und höheren Alter profitieren von einem aktiven Lebensstil. Allerdings gibt es auch im Sport eine starke Wettkampf- bzw. Erfolgsorientierung von Männern, die insbesondere ihre individuelle Leistungssteigerung erkennen wollen: Männer wollen oftmals Sport „des Sports wegen“ betreiben und sind weniger als Frauen an den Möglichkeiten der Gesundheitsvorsorge durch Sport interessiert. Es gilt, dieses Motiv von Männern zum Sporttreiben in der Gestaltung von Sportangeboten aufzugreifen.“

Wir waren der Meinung, dass gerade unsere Sportart die Gruppe der über 50 Jährigen Männer anspricht und dass wir über den reinen Sport hinaus besondere Anknüpfungspunkte in der Motivation haben.

Insbesondere unsere Arbeit im Rahmen des verbandsinternen Jukuren Programms bietet hier neben einer jahrelangen Erfahrung das meiste Innovationspotential.

Durch die Projektförderung des DOSB ist es uns gelungen, innerhalb des Verbandes eine deutlichere Ausrichtung auf die Arbeit mit Älteren zu erreichen und dies mit den projekteigenen Evaluierungsergebnissen auch auf die Vereinsebene herunterzubrechen. Die Ergebnisse unseres Projektes sind vor allem für andere Kampfsportarten interessant und können von diesen über die Geschäftsstelle des DKV gern in Anspruch genommen werden.

Ergebnisse zum Indikator 1:

Fachlich fundierte Ergebnisse zur Aktivierung älterer Menschen für den Karatesport. Diese werden in einer Projektdokumentation aufgeführt.

Durch die Untersuchungen von Frau Dr. Heidi Hartmann konnten die Kernthesen unserer Herangehensweise an die Zielgruppe noch einmal bestätigt werden.

Zusammenfassend lässt sich sagen:

Die Zielgruppe wird durch die Sportart durchaus angesprochen wenn bestimmte Schwerpunkte gelegt werden. nicht der Wettkampf sondern die eigene Fitness, der besondere Lebensstil und die hohe Chance, Karate bis ins hohe Alter betreiben zu können, sind die Motivationspunkte der Aktivierung.

Das Graduierungssystem im Karate ist ein besonderer Anreiz, sich auch ohne Wettkampf einer Leistungsbewertung zu stellen. Nur sehr wenige Befragte fühlen sich durch dieses System nicht angesprochen. Dadurch dass es auch für ältere Quereinsteiger die Chance besteht, den Meistergrad (Dan, schwarzer Gürtel) zu erreichen, ist Karate für die Zielgruppe besonders interessant. Leider ist dies bei den Menschen außerhalb des Karatesportes noch recht unbekannt. Hier wurden Schlussfolgerungen für die Marketingarbeit des DKV gezogen.

Auch das Vereinsleben über den Sport hinaus ist für die Mitglieder der Zielgruppe interessant und durchaus Motivation, Sport im Verein zu treiben.

Als besondere Motivation ist uns während der Arbeit im Projekt die Erlangung von Selbstverteidigungsfähigkeiten aufgefallen. Unterschwellig kommen gerade Männer aus dieser Altersgruppe mit dem Grund, etwas für ihre Selbstbehauptung/ Selbstverteidigung zu tun. Hier wurde insbesondere im praktischen Anwendungsteil des Projektes (Indikator 4) an dem beigelegten Filmprojekt gearbeitet.

Der besondere Aspekt der gesundheitlichen Einschränkung bei den Einsteigern in die Sportart Karate aus der Zielgruppe heraus, wurde betrachtet und findet in die Schlussfolgerungen Eingang.

Details der Untersuchungen: ANLAGE 2 der Abrechnung

Ergebnisse zum Indikator 2:

Handlungsleitfaden für die Vereine zur Arbeit mit älteren Menschen, insbesondere mit Männern über 50

Auf der Basis der jahrelangen Jukuren-Arbeit und den Erkenntnisse des Innovationsprojektes wurde eine Handreichung für die Vereine verfasst, die in kurzer und knapper Form die Vereinsvorstände anregt, zielgerichtet etwas für die Jukuren zu tun und das Potential der Zielgruppe zu nutzen. Dieses Handmaterial wird über die Internetpräsenz des DKV allen zur Verfügung stehen.

Details: ANLAGE 3 der Abrechnung

Ergebnisse zum Indikator 3:

Vorschläge für die Strategieplanung des DKV bis 2020 zur Einarbeitung der Veränderung in die Leitlinien und Ordnungen des Karatesports.

Hier spielt neben den reichlichen inhaltlichen Diskussionen, insbesondere in der Auswertung in Bremen, der Bericht zur Bundesversammlung in Magdeburg eine wichtige Rolle. Dem wichtigsten Gremium des DKV wurden (trotz übervoller Tagesordnung) das Projekt und die Schlussfolgerungen dargelegt.

Bericht: siehe ANLAGE 4 20.4.2015 der Abrechnung

Im Protokoll der Bundesversammlung auf Seite 4 wird vermerkt, dass die Bundesversammlung dem Bericht von Axel Markner zustimmt und den weiteren Weg bestätigt.

Ergebnisse zum Indikator 4:

Erprobung der Handlungsansätze in 2 bis 3 Vereinen in den o.g. zwei Regionen mit messbarem Zuwachs bei den Vereinsmitgliedern im Bereich der über 50-jährigen

In diesem Bereich des Projektes haben wir einen etwas anderen Ansatz gewählt. Auf Grund des Motivationspunktes Selbstbehauptung / Selbstverteidigung haben wir uns mit den Spezialisten der SV Ausbildung zusammengetan und einen „Werbefilm“ für eine SV Ausbildung entwickelt. Dabei wurde besonders bei den agierenden Darstellern auf die Zielgruppe abgestellt. Hier wird für unseren Sport geworben, indem man Lebenserfahrung, Training und gezielte Schulung als Garant für eine positive Selbstbehauptung und Selbstverteidigung darstellt. Insbesondere in der Konfrontation: Jugendliche-Ältere oder in der Situation des Schutzes für Dritte finden sich viele Männer über 50 in ihrer traditionellen Rolle wieder und werden angeregt, sich mit unserer Sportart zu befassen. Perspektive: Auch selbst einmal SV Lehrer zu werden.

Ohne den Aufwand und die Mühen dafür „kleinzureden“ werden die Menschen der Zielgruppe angesprochen und ermutigt sich über den Sport Karate dem Thema zu stellen.

Worin besteht Transferpotential des Projekts für andere Verbände?

Das Transferpotential liegt vor allem in der schnellen Implementierung der Ergebnisse in die Sportarbeit des DKV selbst. Besonders die schnelle und unkomplizierte Einbeziehung der Entscheidungsgremien des DKV (Präsidium, Bundesversammlung) hat zu einem sehr intensiven Transferprozess nach innen geführt.

Welche Ihrer **Arbeitsergebnisse** eignen sich in besonderer Weise für eine Weitervermittlung an andere Verbände ?

Die Zielgruppe der über 50-jährigen Männer muss im Kontext einer gut organisierten Arbeit mit älteren Menschen angesprochen werden. Wir haben bestätigt gefunden, dass besonders Kampfsport das Potential hat, diese Altersgruppe motivierend einzubeziehen. Dabei ist es uns gelungen, vor allem über das Thema Selbstverteidigung, die Ansprache des „Beschützers“ im Manne, über das oft vorhandene Rollenverständnis dieser Zielgruppe einen Weg zur Aktivierung bekommen haben. Jede Sportart sollte in Ihrer Suche nach Ansatzpunkten ihre Sportart genauer betrachten und nach „Andockmöglichkeiten“ an die Lebens- und Erfahrungswelt der jeweiligen Zielgruppe suchen.

Gibt es in der **Vorgehens- und Arbeitsweise** in ihrem Projekt Aspekte, die sich in besonderer Weise für eine Weitervermittlung an andere Verbände eignen?

Das Projekt hat nur deshalb eine solche verbandsinterne Resonanz, weil das Projektteam von Anfang an die Entscheidungsebenen des DKV mit einbezogen hat. Allein die öffentliche Vorstellung in der Bundesversammlung sorgt dafür, dass die Ergebnisse des Projektes gelebte Sportpraxis werden.

Welche der geplanten Arbeitsergebnisse konnten nicht erreicht werden?

Worauf führen Sie zurück, dass die o. g. Arbeitsergebnisse nicht erreicht werden konnten?

6. Nutzenbetrachtung und Nachhaltigkeit

Worin besteht der Nutzen für Ihren Verband?

Der DKV hat durch dieses Projekt einen neuen Impuls zur Arbeit mit der Zielgruppe bekommen. Die bisherigen Aktivitäten auf diesem Gebiet konnten sowohl mit einer Grundlagenerhebung als auch mit dem Test neuer Methoden untersetzt werden. Durch die Klärung bestimmten Grundpositionen (z.B. Thema „Jukuren-Arbeit“) wurden bundesweite Standards geschaffen, die es den Vereinen leichter macht, mit der Zielgruppe zu arbeiten und dies auch einheitlich zu kommunizieren.

Wie wird die Nachhaltigkeit des Projektes gesichert?

In der Anlage 4 ist die Zusammenfassung des Berichtes des Projektes vor der Bundesversammlung Ende 2014 zu sehen. Dieser Bericht wurde in die Beschlussfassung der Bundesversammlung aufgenommen und positiv bestätigt. Er enthält konkrete Schritte:

- *Verzicht auf den vielfach in anderen allgemeinen Zusammenhängen benutzten (und deshalb auch abgenutzten) Begriffs „Best Age“. Vielmehr soll die Bedeutung des schon, auch oftmals außerhalb des Karate, verwendeten Begriffs „Jukuren“ zur Außenwirkung geschärft dargestellt werden.*
- *Etablieren einer „Marke“ des DKV-Karate: Jukuren = Bewegung und Gesundheit für Lebenserfahrene.*
- *Erstellung von Flyern, die zielgruppenfocussiert bestimmte Aussagen über das Training des Karate vermitteln. Zur Gestaltung sollte jemand aus dem Umfeld des Karate beauftragt werden, der sich mit Werbung befasst bzw. eine Werbeagentur und ggf. eine bekannte Persönlichkeit als Gesicht der Kampagne geworben werden.*
- *Ein Anreiz für Neuinteressenten mit Hinblick auf Gesundheit und Selbstbehauptung/-verteidigung soll in den Flyern herausgearbeitet werden. Auslage bei Ärzten, Krankenkassen etc.*
- *Es ergeht ein Vorschlag an die Stilrichtungen, ihre Prüfungsordnungen hinsichtlich der Tauglichkeit für die Gürtelprüfungen von Älteren zu überarbeiten. Parallel dazu sollte über Zusätze in den Ordnungen nachgedacht werden, in denen die Möglichkeit eröffnet wird, festgelegte praktische Ausführungen ab einem bestimmten Alter gleichwertig in eine theoretische Wissensprüfung umzuwandeln.*
- *Analog zu den Maßnahmen in anderen Sportarten soll ein normierter Fitness-Test zur Eingangs- und z.B. nach 3 Monaten zur Retestung angeboten werden. Der DKV kann gegen Entgelt Urkunden zur Ergebnisdarstellung zur Verfügung stellen.*
- *Die bereits begonnene inhaltliche Neustrukturierung der Jukuren-Trainerausbildung mit Hinblick auf den Unterricht von Neueinsteigern wird weiter fortgesetzt.*
- *Eine Überarbeitung weiterer vorhandener Unterlagen zum Thema Jukuren (z.B. DKV-Homepage) hat begonnen und wird weiter umgesetzt. Daraus wird sich ein Handlungsleitfaden für die Arbeit mit älteren Menschen ergeben.*
- *Alleinstellungsmerkmal des Begriffs `Jukuren`. Maßnahmen für ältere Menschen sollen innerhalb des DKV immer mit `Jukuren` verknüpft sein.*

Damit ist für die nächsten Jahre im DKV, sehr spezifisch auf unseren Kampfsportverband fokussiert, eine Ausrichtung der Arbeit mit älteren Menschen festgelegt.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Wurde das Projekt öffentlich vorgestellt?

Ja Nein

Wenn ja, bitte Belege beifügen.

Das Projekt wurde auf dem höchsten Gremium des DKV, der Bundesversammlung vorgestellt. Außerdem wird auf der Homepage des DKV mit einem Videofilm das Projekt beworben. <http://www.karate.de/ressorts/jukuren>

Wie war die Resonanz in der Öffentlichkeit/in den Medien?

8. Finanzen

Bitte erstellen Sie einen Soll-Ist-Vergleich gem. des Kosten- und Finanzierungsplans Ihres Antrags anhand der Excel-Tabelle. Begründen Sie bitte ggf. Abweichungen.

Anlage Begründung der Abweichungen

Resümee/Gesamtbild

Platz für eigene Bemerkungen/Anmerkungen zum Projekt/Rückmeldung an den DOSB

Das Innovationsprojekt „Best Age Karate – Tradition und Stärke“ hat sich als ein sehr erfolgreiches und dynamisches Projekt erwiesen. Der Projektgruppe ist es unter der Leitung von Axel Markner und der praktischen Umsetzung und Organisation durch die Geschäftsführerin Frau Gundi Günther gelungen, das Thema der Jukurenarbeit in die Breite des Verbandes zu tragen und dort neue Wege für eine Arbeit mit der Zielgruppe zu eröffnen. Gerade in den Bereichen des Verbandes, die sehr auf dem Wettkampfsport fixiert sind, ist dies ein deutlicher Schritt in eine neue Richtung. Die Überlegungen über die schon vorhandenen Meisterschaften der „Masterklasse“ hinaus auch weitere Vergleichs- und Leistungsangebote für Ältere zu schaffen, sind ein wichtiger Schritt für den DKV.

Die Arbeit am Projekt hat auch im Verband insgesamt Lust gemacht, sich über den Tellerrand hinaus mit anderen Themen, als nur den reinen Karatesport zu befassen.

Schlussbestimmungen

Wir sind damit einverstanden, dass dieser Bericht und die ergänzenden (digitalen) Dokumente im Rahmen der Kommunikationsarbeit des DOSB (im Internet, der DOSB-Presse etc.) genutzt und veröffentlicht und so anderen Verbänden zugänglich gemacht werden.

Name: Gundi Günther
Datum: 20.4.2015